

Rheinfelder Montagsdemo



Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,



Solidaritätsfestes zum 50jährigen Bestehen des Opel-Werkes

(Fritz mit seiner Rede für die - Montagsdemo am 04.03.2013)

Die Bochumer Innenstadt quillt bereits um 11 Uhr über von den Teilnehmern des Solidaritätsfestes zum 50jährigen Bestehen des Opel-Werkes und dem aktuellen Kampf gegen die unverschämten Angriffe auf die Arbeits- und Ausbildungsplätze. Zehntausende, an die 30.000 Menschen, sind gekommen!

Mit einem großen Autokorso ziehen Opel-Kollegen morgens zum Rathausplatz – Opel-Modelle aller Jahrgänge werden mit großem Stolz präsentiert. Auf der Hauptbühne am Rathausplatz findet ein feierlich-bewegter Auftakt statt: Ein Knappenchor singt das Steigerlied. Ein Schild mahnt: "Wenn die Zeche stirbt, stirbt die Stadt!" Ein Kollege: "Ich war erst auf Zeche, danach hier bei Opel. Bergleute und Opelaner gehören zusammen!" Die Bochumer Philharmoniker spielen die "Fanfare für das einfache Volk." Feuchte Augen und Gänsehautfeeling angesichts der überwältigenden Solidarität prägen diesen Tag. Auf der Bühne am Rathausplatz zollen zahlreiche Künstler und Künstlerinnen der Opel-Belegschaft und dem Kampf um ihre Arbeitsplätze Respekt und zeigen Solidarität. Der Pfarrer der LiebfraueNGemeinde klagt an: "Bei mir in der Gemeinde stehen Opel-Werke. Adam ist nicht eine neue Marke. Adam heißt 'Mensch'. Was hier bei dieser Betriebswirtschaft im Mittelpunkt steht, ist das Kapital, aber es muss der Mensch im Mittelpunkt stehen!" Tosender Applaus.

Als Eva Kerkemeyer, Vorsitzende der IG Metall Bochum, davon spricht, dass "bereits Verträge geschlossen wurden und sie hoffe, dass sie in die richtige Richtung gehen", regt sich allerdings keine Hand zum Beifall und es gibt einzelne Protestpfeife. Rainer Einkenel, BR-Vorsitzender Opel Bochum bringt dagegen klar auf den Punkt, warum die Bochumer Vertreter den sogenannten "Deutschlandplan" von GM, dem auch IG-Metall Chef Berthold Huber zugestimmt hat, ablehnt. Denn er bedeutet die Vernichtung von tausenden von Arbeitsplätzen, eine schrittweise Abwicklung des Opelwerks und nochmals ein Vielfaches an vernichteten Arbeitsplätzen in der Zulieferindustrie. Damit spricht er das aus, was die Belegschaft fordert. Weiter werden mit großem Hallo betriebliche Delegationen begrüßt.

So eine 30köpfige Delegation von Daimler aus Düsseldorf. Ihr Vertrauenskörperleiter erklärt: "Wenn Opel Bochum fällt, ist kein deutsches Automobilwerk mehr sicher. Es geht um die Zukunft der Jugend, deshalb haben wir unsere Kinder gleich mitgebracht." Und er verspricht: "Wenn ihr streikt, sind wir bei euch und wir kommen auch zur Siegesfeier!" Von VW Osnabrück kommt eine Delegation des Betriebsrates und der Vertrauensleute. Sie sagen "Wir sind auch in der Krise! Wir wissen, wie es euch geht. Wenn ein Werk fällt, fällt das nächste – deshalb müssen wir gemeinsam kämpfen!"

Direkt weg vom Soli-Fest ist eine Delegation von Bochumer Opelanern nach Aulnay gefahren, wo die Kollegen von PSA seit Wochen im Streik stehen.

Dieses Solidaritätsfest demonstriert: wenn die Opel-Belegschaft sich zum Kampf entschließt, steht nicht nur das ganze Ruhrgebiet hinter ihr! Es geht um mehr als um Solidarität mit den Opelanern. Es geht um die gemeinsamen Kampf um Arbeitsplätze. Ob bei GABA oder auch anderswo.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz